



REGENSBURG
www.donau-post.de



Für den derzeitigen Leiter des Kulturamtes in Amberg, Wolfgang Dersch, ist mit seiner gestrigen Wahl zum Regensburger Kulturreferenten ein Traum in Erfüllung gegangen. Foto: el

Wolfgang Dersch wird neuer Kulturreferent

Regensburg. (el) Wolfgang Dersch wird der neue Kulturreferent der Stadt Regensburg.

Am gestrigen Donnerstag wurde der gebürtige Straubinger und derzeitige Leiter des Amtes für Kultur, Sport und Schulen der Stadt Amberg vom Stadtrat mit einer großen Mehrheit gewählt. Bereits im ersten Wahlgang setzte er sich mit 31 Stimmen gegenüber seinen Mitbewerbern durch. Einzig allein der mehrfach im Vorfeld genannte Landkreis-Kulturreferent Dr. Thomas Feuerer hatte mit 12 Stimmen noch annähernd Chancen gegenüber Dersch. Die beiden anderen Kandidaten bekamen nur fünf beziehungsweise zwei Stimmen. Überglücklich zeigte sich der 49-jährige Dersch nach der Wahl: „Für mich ist heute ein Traum in Erfüllung gegangen.“

Das Handwerkszeug für das Amt des Kulturreferenten habe er vor allem durch seine Arbeit als Kulturamtsleiter in Amberg in den vergangenen zehn Jahren gelernt. Als weitere Qualifikation sieht Dersch, dass er selbst Künstler sei und deshalb deren Sprache verstehe. Neben einem Lehramtsstudium für die Fächer Deutsch und Englisch habe er klassische Posaune und Jazz-Posaune am Richard-Strauß-Konservatorium in München studiert. Zuletzt leitete er in Amberg ein Sinfonieorchester. Auch wenn er dafür als Kulturreferent wahrscheinlich keine Zeit mehr finden wird, freut sich der 49-Jährige sehr auf die Zeit in der Donaustadt, in der er früher bereits 20 Jahre gelebt hat. Neben seines Studiums war er an der städtischen Musikschule tätig und hatte später einen Lehrauftrag an der Uni als Leiter der Uni-Bigband. Auch im Regensburger Jazz-Club ist Dersch kein Unbekannter.

Sobald er die Wahl verdaut hat, möchte der 49-Jährige zu neuen Ufern aufbrechen. Neben den vielen Leuchttürmen, die die Stadt mit Institutionen wie den Domschatzen habe, möchte er aber auch Stadtteil-Kultur vorantreiben und auch die freie Szene mehr fördern.

Dersch wird die Nachfolge von Klemens Unger zum 1. Oktober 2019 antreten. Unger war zwanzig Jahre Kulturreferent der Stadt Regensburg.

Bestattungen heute

In Regensburg

Friedhof am Dreifaltigkeitsberg: 13.30 Uhr, Ernst Raith, 88 Jahre;
Unterer Katholischer Friedhof: 13.30 Uhr, Irene Hubrich, 94 Jahre;
Friedhof Reinhausen: 10 Uhr, Berta Wiederer, 75 Jahre.

„Brücke“ formiert sich für die Kommunalwahl

Mit 70 Mitgliedern machen sich Anhänger Wolbergs auf den Weg in eine politische Zukunft

Von Bettina Dostal

Hinter verschlossenen Türen gründete Joachim Wolberg am Mittwochabend im Kolpinghaus seinen Verein „Brücke – Ideen verbinden Menschen“. Nur geladene Gäste durften den Saal im ersten Stock betreten. Wolberg begründete den Ausschluss der Öffentlichkeit damit, dass manche noch unschlüssig seien, ob sie dem Verein beitreten wollten. „Die möchten hier nicht fotografiert werden.“

Die Mitgliedschaft hat für SPD-Mitglieder Konsequenzen. Sie müssen aus ihrer Partei austreten. Das schreibt die Satzung so vor.

SPD-Stadträte „noch in der Findungsphase“

Die knapp 100 Gäste waren dann auch sehr schweigsam, als sie die Treppe in den ersten Stock hochstiegen. Keiner wollte mit den Journalisten sprechen. Die vier Stadträte der SPD – Hans Holler, Michael Staab, Thomas Thurow und Ernst Zierer, die in der Pause geschlossen den Saal verließen, und nicht unterschrieben haben, befinden sich nach eigener Aussage „noch in der Findungsphase“. „Es ist eine Zerreißprobe“ hatte auch Wolberg vor der Veranstaltung gesagt. Er freute sich über jeden der komme. Leute, die Lust haben, sich in der Stadt zu engagieren. Er habe aber keinen Gedräng.

Eigentlich habe er mit der Gründung des Vereins warten wollen, bis das Urteil im Korruptionsprozess gesprochen sei. Weil der Termin sich auf den 1. Juli verschoben habe, laufe ihm die Zeit davon. Vorbereitet hat er die Vereinsgründung schon lange. Das sagt einer der Gäs-



Der neue Vorstand von „Brücke – Ideen verbinden Menschen“. Bernhard Lindner, Matthias Walk, Fanny Kaps, Markus Panzer, Joachim Wolberg, Thomas Mayr, Petra Stikel, Phuc Huynh und Bettina Simon (v.l.). Foto: alrtfoto.de

te, der die Versammlung vorzeitig verlässt. Er ist überzeugt, dass die Anwesenden ausschließlich der Person Wolbergs wegen gekommen sind. Weil sie ihn wieder als Oberbürgermeister haben wollen. Kandidieren will er aber nur, wenn das Gericht ihm bestätigt, in keiner Weise bestechlich zu sein. Ansonsten werden die Mitglieder der Liste ohne ihn antreten.

Nach gut einer Stunde gegen 21 Uhr war dann aus dem Saal Applaus zu hören. Die Satzung des neuen Vereins haben 70 Menschen unterschrieben. Die übrigen verlie-

ßen das Kolpinghaus. Es wurde dann ein Vorstand mit neun Mitgliedern gegründet, dessen Vorsitzender Wolberg ist. In den erweiterten Vorstand wurden 16 Mitglieder gewählt. Später wurde über Inhalte diskutiert.

Im Mai wird der Verein Ideen öffentlich vorstellen

Wolbergs sind die Themen Wohnen und Einsamkeit im Alter besonders wichtig. Der Verein versteht sich als Bewegung von Menschen, die sich in ganz besonderer Weise

kommunalpolitisch engagieren und gemeinsam mit den Bürgern das Leben in Regensburg mit gestalten wollen. Das Engagement soll überparteilich erfolgen. Im Mai wird der Verein der Öffentlichkeit seine Ideen vorstellen. Wolberg geht davon aus, dass die Mitgliederzahl bis dahin auf einige Hundert gewachsen ist.

Der SPD-Stadtverbandsvorstand teilte am Donnerstag in einem Brief an die SPD-Mitglieder mit, er bleibe offen für Gespräche auch für SPD-Mitglieder, die dem neuen Verein zuneigen.



Die Gäste machen sich vom Herzstück der Abfüllanlage, dem Dynafill, selbst ein Bild. Durch eines Vakuumverfahren können die Flaschen schnell und effizient gefüllt werden. Hier wird künftig alle fünf Sekunden eine Bierflasche gefüllt werden.

Fotos: Bothner



Waren bei der Inbetriebnahme per Knopfdruck dabei: Volker Kronseder (v.l.), Alois Sattler, Christoph Klenk, die neue Bischofshof-Geschäftsführerin Susanne Horn, Leonhard Resch, Hermann Goß, Domdekan Johann Neumüller und Thomas Ricker.

Fünf Sekunden für eine Flasche Bier

Mit dem neuen Abfüllsystem von Krones will Bischofshof weltweit neue Maßstäbe setzen

Regensburg. (mib) Mit einem großen Festakt haben am gestrigen Donnerstag Krones und Bischofshof das neue Abfüllsystem Dynafill in Betrieb genommen. Durch neue technologische Standards soll die Füllzeit hiermit künftig um die Hälfte reduziert werden. Neben dem bayerischen Staatssekretär Roland Weigert (Freie Wähler) nahmen auch die Regensburger Domschatzen an der Veranstaltung auf dem Brauereigelände teil. Domdekan Johannes Neumüller weihte den Dynafill vor der Inbetriebnahme.

Es ist eine der letzten Taten des scheidenden Brauereidirektors Hermann Goß: Das Donnerstagvormittag lud die Brauerei Bischofshof auf das Firmengelände, um offiziell das neue Herzstück der Abfüllanlage in Betrieb zu nehmen.

Gemeinsam mit Thomas Riker, Vorstandsmitglied der Krones AG habe man eine starke Kooperation geschaffen. „Wir sind sehr stolz auf die gemeinsame Arbeit und wir freuen uns, als erstes Unternehmen weltweit den Dynafill nun vor der Öffentlichkeit in Betrieb nehmen zu dürfen“, so Goß, der über 18 Jahre an der Spitze der Regensburger Traditionsbrauerei stand.

„Techniker mussten viele Hürden nehmen“

Mit der Inbetriebnahme des neuen Abfüllsystems Dynafill der Firma Krones wollen beide Unternehmen neue Maßstäbe bei der Getränkeherstellung setzen – und zwar weltweit. „Unsere Techniker haben viele Hürden nehmen müssen, doch letz-

ten Endes haben wir etwas geschafft, das viele für unmöglich gehalten haben“, freut sich Riker. Das Besondere an dem Dynafill stelle die neue Vakuumtechnik dar. Diese patentierte Methode soll laut Riker mehrere innovative Neuerungen beinhalten.

Besonders stolz ist man auf die kurze Abfüllzeit

Neben der Platzersparnis und dem verringerten CO₂-Ausstoß, wirbt das Regensburger Unternehmen mit hoher Abfüllqualität und verbesserter Hygienestandards. Durch einen geschlossenen hygienischen Füll- und Verschließbereich könne optimale Produktreinheit garantiert werden, wie es auf der Internetpräsenz des Unternehmens lautet. Beim Füllen gehe zudem

kein Produkt mehr verloren. Besonders stolz sei man aber vor allem auf die kurze Abfüllzeit. „Wir brauchen nun nur noch fünf Sekunden pro Flasche Bier“, betont Riker die Leistung des Dynafill. Bisherige Abfüllanlagen kommen auf mindestens die doppelte Zeit. Für Krones bedeutet diese neue Anlage eine hochtechnologische Erweiterung der eigenen Produktpalette und im Vorstand hoffe man natürlich, dass weitere Brauereien demnach auf den Dynafill umsteigen werden. Riker ist sich sicher, „das ist der Traum eines jeden Braumeisters.“

Nach der Einweihung durch Domdekan Johannes Neumüller nahmen Riker und Goß zusammen mit weiteren Mitgliedern der Unternehmensleitungen das neue Abfüllsystem ohne Komplikationen offiziell in Betrieb.